

Die Stadtteilmütter
beraten im Café
International in der
Scheibenstraße. > Seite 2

Das passiert in Aachen Nord!
Ein Stadtteil verändert sich
Schritt für Schritt – ein Überblick
über aktuelle Projekte. > Seite 2/3

Das Team des Stadtteilbüros
zieht eine erste Bilanz nach
fünf Monaten aktiver Arbeit –
ein Interview. > Seite 3

Die Stadtteilkonferenz
ist ein Gremium von Bürgern
für Bürger und begleitet das
Programm „Soziale Stadt“. > Seite 4

stadtseiten

Bürgerinformation der Stadt Aachen

www.aachen.de/stadtseiten

Nr.4

Jahrgang 5



WIR SIND OBEN.



Stimmt das?

Oder sind wir eher wie unser Logo? Schön, schräg und etwas neben der Spur?



Liebe Aachenerinnen, liebe Aachener,

die Jülicher Straße kennen Sie? Ludwig Forum, Technologiezentrum, Europaplatz, Das Da Theater, der alte Schlachthof oder das Rehmviertel rufen Bilder bei Ihnen hervor. Hier gibt es viele Arbeitsplätze mit Betrieben, die jeder in Aachen kennt, 16.000 Aachenerinnen und Aachener wohnen in den verschiedenen Vierteln. Zahlreiche Einrichtungen und Initiativen sind hier zu finden, ebenso wie Räume zum Spielen und Leben für Klein und Groß. Ich will Sie neugierig machen auf diesen Stadtteil zwischen Innenstadt und Haaren: Aachen Nord! Erfreut bin ich über die große Identifikation der Bürger mit ihrem Stadtteil, über die rege Beteiligung vieler, dem Stadtteil neue Impulse zu geben. Mit diesen „stadtseiten“ bieten Ihnen Menschen aus Aachen Nord, die fast alle Beiträge geschrieben haben, und die Stadt einen Überblick über die Aktivitäten. Größere Projekte wie die Umgestaltung der Plätze im Rehmviertel oder ein neues Stadtteilzentrum unter dem Titel „Depot“ werden entwickelt. Überdies initiieren aktive Bürgergruppen immer wieder eigene Aktionen, unterstützt vom „stadtteilbüro aachen nord“. Dazu gehört auch die Demo am 30. Juni, zu der auch ich Sie herzlich einladen möchte. Kommen Sie dazu, verschaffen Sie sich ein Bild über das Leben in Aachen Nord, suchen Sie das Gespräch mit den Menschen aus diesem bunten Stadtteil.

Ihr
Marcel Philipp
Oberbürgermeister der Stadt Aachen

WIR SIND OBEN. aachen nord.

Demonstrieren! Für ein Viertel, einen Stadtteil? Für Identität? Gibt's nicht! Gibt es doch. Am kommenden Samstag, 30. Juni, treffen sich die Menschen aus und für Aachen Nord. Aachen Nord? Was soll das sein? Wo ist das? Soers, Richterich, Laurensberg?

Eben nicht. Und deshalb demonstrieren sie, wer sie sind, was sie machen, wie sie leben, wofür sie (ein-) stehen, was sie lieben. Die fast 16 000 Menschen, dies- und jenseits der Jülicher Straße. So geht das los am Samstag: Zwei Demonstrationzüge bewegen sich ab 14 Uhr aufeinander zu. Der eine startet auf dem Kirchenvorplatz an der Liebigstraße, der andere am Rehmplatz.

Was ist das Aachen Nord-Gefühl? Bürger äußern sich in einem Film

Filmemacher Fabian Seibert hat ein paar Aussagen von Bürgern zum „Aachen Nord-Gefühl“ ausgewählt: „Was verbinde ich mit dem Begriff ‚Aachen Nord‘? Ich mein', ich bin hier groß geworden. Im Westen, das ist nicht so das, was ich suche. Weil ich hier auch viele Freunde hab. Hier im Stadtpark fühle ich mich wohl. Bis auf, dass hier zu viel geklaut wird, seit der Polizist pensioniert worden ist. Aber sonst kann hier nicht mehr viel positiver werden, hier isstes einfach jut. Viele Kulturen hier, man kommt mit den Leuten gut klar, es ist das beste Viertel in Aachen.“ „Hier am Spielplatz im Wiesental fühle ich mich wohl, Sport und so. Aachen Nord? Bonzenkinder. Ist Richterich

Treffen werden sie sich am Ludwig Forum (LUFO). Dort kommen sie ab 16 Uhr zu Vorstellungen und Auftritten, zum Feiern und Spaß zusammen. Sie freuen sich nicht nur auf das Programm. Sie sind es. Zu dem sie natürlich „tout Aachen“ herzlich willkommen heißen.

Kindergärten sind ebenso dabei wie Schulen, Begegnungsorten wie Gemeinden, die Samba trommelnden von „Bluco Luoco“ wie das Cello-Orchester der Musikschule, Närrische Garde wie Capoeira Siao, der Aikido Aachen wie das Atelierhaus Süsterfeld. So verschiedenen ihre Themen, so einig im Gefühl: Wir leben und arbeiten gern in Aachen Nord! Wie gern, das können Sie heute schon hier lesen. Gute Unterhaltung bei der Lektüre! Und viel Spaß am Samstag, 30. Juni!

Uli Stratmann

und so, oda? Echt? Hier? Wünsche? Mehr Kontrolle auf den Straßen, ich hab gehört, dass irgendwelche Schwarze dealen, da, wenn Kinder da auf dem Spielplatz spielen, morgens. Was für ‚ne Sch..., mein Bruder spielt da auch. Ist nicht korrekt.“ „Aachen Nord? Jülicher Straße ist das hier. Hier fühle ich mich wohl. Was ich mir wünsche? Das wird immer schlimmer hier, die ganze Panik mit die Ausländer.“ „Ich hab drei Kinder, und was mich so ein bisschen stört, ist, dass das hier von außen immer so als ein Problemviertel gesehen wird. Da sollte mal dran gearbeitet werden.“ Und auf die Frage „Mehr Eisdielen?“ nickt ein kleines Kind schüchtern mit dem Kopf. *Fabian Seibert*

TERMINE SA, 30. JUNI

14:00 UHR

DEMO Treffpunkt EINS:
Kirchenvorplatz Liebigstraße
Treffpunkt ZWEI: Rehmplatz

16:00 UHR

Bühnenshow und Kinderprogramm
im Ludwig Forum

15:00 UHR

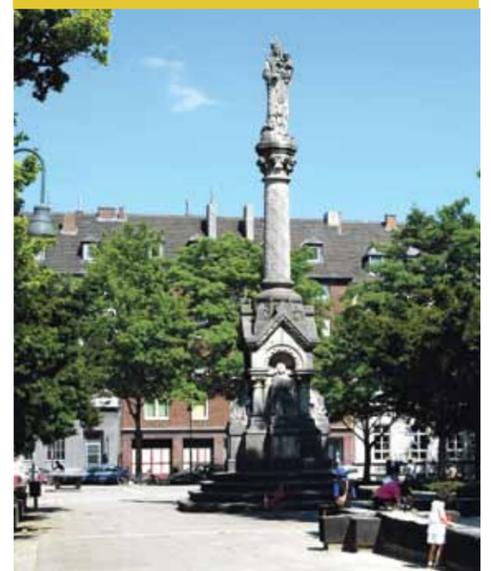
warm up CELLISSIMO
(Musikschule Aachen)

18:00 UHR

cool down SCHLAGSAITEN QUANTETT

15:00 – 18:00 UHR

Freier Eintritt im LUFO!



Ein Fixpunkt in Aachen Nord:

Die Mariensäule auf dem Rehmplatz.

Impressum

Stadtseiten | Bürgerinformation der Stadt Aachen | Herausgeber: Stadt Aachen, Der Oberbürgermeister, 52058 Aachen | Redaktion: Stadt Aachen, Fachbereich Presse und Marketing, Hans Poth (verantwortlich), Elisabethstraße 8, 52062 Aachen, Tel.: 0241 432-1309, Fax: 0241 28121, presse@mail.aachen.de | Fotos und Abbildungen: Bürger aus Aachen Nord, Andreas Herrmann, Holger Schupp, Stadt Aachen | Texte: Bürger aus Aachen Nord, Stadt Aachen | Design: wesentlich. | Grafik und Layout: graphodata AG, Aachen



Die Stadteilmütter vor dem Café International in der Scheibenstraße

Ehrenamt bei Migrantinnen

Die interkulturellen Stadteilmütter

Seit 2008 gibt es im Café International der Caritas in der Scheibenstraße einen offenen Treffpunkt für Frauen. Dieser hat sich zu einer festen Anlaufstelle vor allem für Migrantinnen aus dem Rehmviertel entwickelt. Hier können sie in lockerer, freundlicher Atmosphäre Kontakte knüpfen, sich über Alltagsthemen austauschen, praktische Informationen sowie Trost und Rat bei Problemen bekommen.

Dieses Frauencafé wurde von den interkulturellen Stadteilmüttern gegründet. Das sind Frauen aus unterschiedlichen Ländern und Kulturen, die sich für ihren Stadtteil engagieren und auch andere Frauen dazu bewegen wollen mitzumachen. Jede der Stadteilmütter hat ihre Stärken. Sie kennen sich mit der Hilfs- und Beratungsstruktur im Stadtteil gut aus, geben Informationen weiter oder agieren als Dolmetscherin und Begleiterin bei offiziellen Terminen. Nach ihrer Motivation gefragt, antwortet eine Stadteilmutter: „Ich weiss, wenn jemand aus einem fremden Land nach Deutschland kommt und die Sprache nicht kennt, dann braucht er Hilfe.“ Eine andere sagt: „Was ich bekommen habe, möchte ich auch zurückgeben.“ Das zeigt, dass auch bei Migrantinnen der Ehrenamtsgedanke sehr präsent ist. Trotz der eigenen persönlichen, familiären und sozialen Probleme wollen sie anderen Menschen in Not helfen. Sie wollen sich durch ihr Engagement weiterentwickeln, ihren Wissenshorizont erweitern, soziale und gesellschaftliche Anerkennung bekommen. Das Café mit den interkulturellen Stadteilmüttern ist jeden Donnerstag von 10 bis 12 Uhr geöffnet. Aktuell sind dort sieben Stadteilmütter aktiv. Das Team ist im Wandel und offen für neue „Bewerberinnen“. Interessierte melden sich unter der Rufnummer 0241/94927-0 oder per Mail: migrationsdienst@caritas-aachen.de.

Marie Pashkova

Das passiert in Aachen Nord!

Ein Überblick über aktuelle Projekte bis Ende 2014.

AUS ALT MACH NEU! – Haussanierung: Beratung von Eigentümern

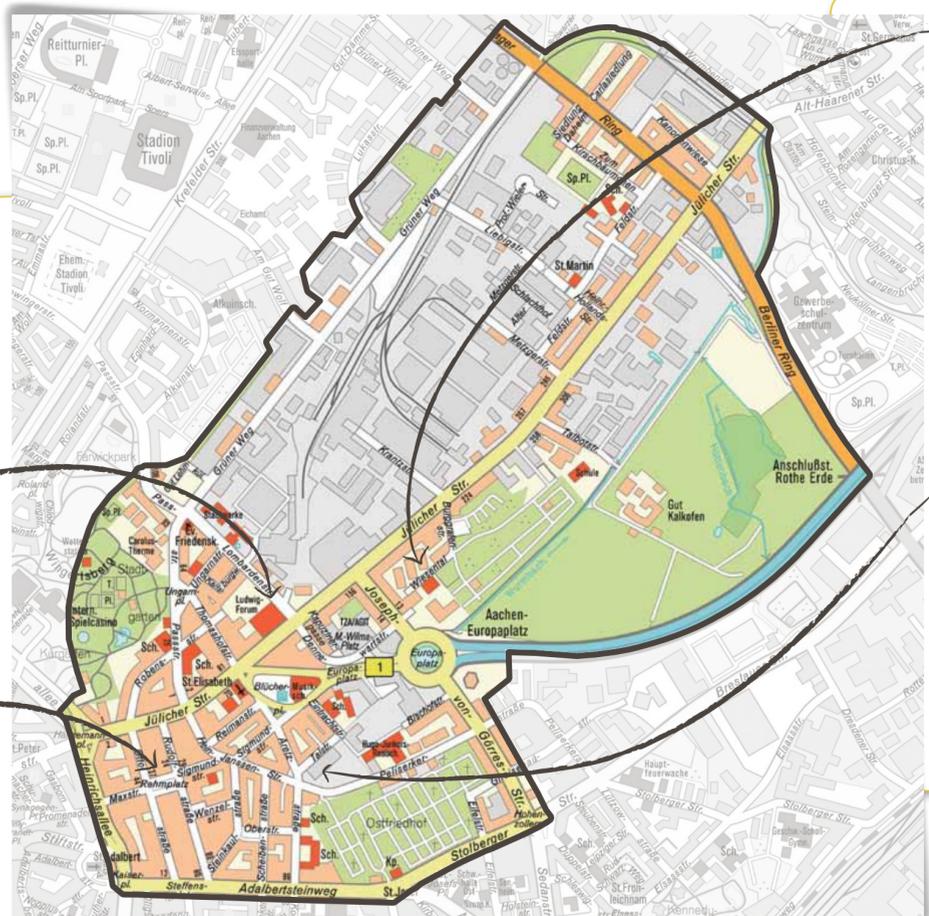
- ▶ private Haus- und Wohnungseigentümer über mögliche Sanierung ihrer Immobilien informieren
- ▶ Sanierung von Häusern anstoßen
- ▶ vor dem Umbau über energetische Fragen, Grundrisse, Barrierefreiheit sowie Finanzierung und Fördermittel informieren
- ▶ Eigentümergemeinschaften anstoßen und unterstützen
- ▶ Umsetzung ab Mitte 2012

LuFo-PARK – Der Garten des Ludwig Forums

- ▶ „versteckten“ Garten für Stadtteil öffnen
- ▶ Kunst vermitteln
- ▶ Nachbarn einbeziehen
- ▶ Gestaltung aufwerten, Barrieren reduzieren, Akzente setzen
- ▶ in Aktionswochen 2011-2014 kleine und größere Fortschritte – Motto: garden in progress

REHM-PLÄTZE – Drei Plätze im Rehmviertel

- ▶ Ziel: Rehmplatz umgestalten, Wenzel- und Oberplatz mit kleineren Maßnahmen aufwerten
- ▶ „draußen zuhause“: Plätze als Zuhause der Viertelbewohner vermitteln
- ▶ Ansprüche und Wünsche herausfinden, auch gegensätzliche, und zu einem stimmigen Konzept verbinden
- ▶ Aktionen, Gespräche, Feste, spielen
- ▶ Umgestaltungen von Oberplatz ab 2012, von Rehm- und Wenzelplatz ab 2013



Aachen Nord: ein Stadtteil verändert sich Schritt für Schritt.

WIESENTAL-VIERTEL – Leben am Grünen

- ▶ gemeinsam das Viertel zwischen Wurm und Jülicher Straße entwickeln
- ▶ Stadt Aachen, gewoge AG und Akteure vor Ort einbeziehen
- ▶ Wohngebäude sanieren und neu bauen
- ▶ Wege, Spielplätze, Schulhof, Kleingartensiedlung und andere öffentliche Orte aufwerten
- ▶ Umsetzung im Zeitraum 2012-2014

SPIELORTE – Spielplätze, Schulhöfe und mehr

- ▶ Spielplätze und Schulhöfe mit Kindern und Jugendlichen umgestalten
- ▶ zurzeit im Fokus: Spielplätze Wiesental, Talbotstraße, Talstraße, Schulhof Martin-Luther-King-Schule; weitere sollen folgen
- ▶ kleinere Maßnahmen werden zusätzlich aus städtischen Mitteln finanziert

DEPOT – Ummutzung des ehemaligen Straßenbahndepots Talstraße

- ▶ Ziel: an einem Standort Nutzer aus dem kreativen Milieu bündeln und mit sozialen und Bildungseinrichtungen vernetzen.
- ▶ Kooperationen zwischen Nutzern des KreativDepots und Schulen, Kitas, Familienzentren sowie sozialen Einrichtungen im Stadtteil anregen
- ▶ soziale Stabilisierung, Stärkung der lokalen Ökonomie, kulturelle und öffentliche Wirkung.
- ▶ geplanter Umbaubeginn im Frühjahr 2013, Fertigstellung Ende 2014

Schikita: eine Einrichtung für Jung und Alt



Die regelmäßigen Besuche tun allen gut: Ein älterer Mann beim Basteln mit einem kleinen Mädchen.

Die Zeiten, in denen mehrere Generationen in einem Haushalt zusammenlebten, sind lange vorbei. Viele Kinder des integrativen Familienzentrums Schikita in der Scheibenstraße in Aachen können nicht am Leben ihrer Großeltern teilnehmen, da diese in einer anderen Stadt oder einem anderen Land leben. Damit Kinder auf ältere Menschen treffen können, finden seit 2007 regelmäßige Aktivitäten in Kooperation mit dem benachbarten Seniorenzentrum Heilig Geist des SKM in der Heinrichsallee und seit 2012 zusätzliche Treffen mit der Generationsbrücke Aachen statt. Jung und Alt begegnen sich so zehn Mal im Jahr und verbringen gemeinsame Zeit. Bei den Treffen wird miteinander gespielt, gebastelt, gemalt, gesungen und gebacken. Bei Festen und an Feiertagen führen die Kinder etwas auf oder singen zur Sternsingeraktion. Immer geht es darum, miteinander Spaß zu haben und sich an der Begegnung zu erfreuen. Die Kinder sammeln persönliche Erfahrungen über das Alter, über Altersprozesse, Behinderungen und Situationen von Menschen in hohem Alter. Die soziale Kompetenz von Kindern in Bezug auf den Umgang mit älteren Menschen zu fördern und zu stärken, ist in einer zunehmend älter werdenden Gesellschaft nötig und sehr sinnvoll. Die ältere Generation berichtet von ihrem Leben in früheren Jahrzehnten, vermittelt Wissen und erfreut sich an der Neugier der Jugend. Während des gemeinsamen Tuns kommt es immer wieder zum persönlichen Austausch, wenn Kinder mit großen Augen sagen: „Erzähl doch mal...“

Doris Noteborn

Bei den Fraktionen nachgefragt

Wo sehen Sie die Stärken von Aachen Nord und was muss getan werden um das Viertel in den nächsten Jahren weiter zu entwickeln?



Dr. Margrethe Schmeer
Bürgermeisterin, CDU

Aachen Nord ist voller Kontraste. Ein hoher Anteil der Bevölkerung leidet unter Arbeitslosigkeit, niedrigem Einkommen und sozialer Ausgrenzung. Es gibt eine Vielzahl von Unterstützungsangeboten, sozialen und kulturellen Jugendeinrichtungen, die Musikschule, einen vielversprechenden Schulverband, das Ludwig Forum und den Kunstverein. In diesen scheinbaren Gegensätzen liegt großes Potential, das im Rahmen des Projektes „Soziale Stadt Aachen Nord“ entwickelt wird. Das neue Depot Talstraße z.B. ist eine gelungene Mischung aus sozialer Begleitung und kreativen Anbietern. Die Planung des künftigen Stadtteilzentrums ist ein Beispiel für gelungene Bürgerbeteiligung. Freizeitflächen werden gemeinsam mit lokalen Akteuren neu gestaltet. Der LUFO Garten, die Kleingärten und ein gepflegter Auftritt des Stadtgartens bekommen die gleiche Aufmerksamkeit. Aachen Nord wird nicht am Bürger vorbei, sondern mit den Bürgern gemeinsam gestaltet. Die „Nordlichter“ werden funkeln.

> www.cdu-fraktion-aachen.de



Karl Schultheis
Ratsherr, SPD

Für die SPD steht der sozial-integrative Ansatz in Aachen Nord ganz vorn. Wir wollen mit Hilfe des Programms „Soziale Stadt“ den Zusammenhalt der Menschen im Viertel stärken und die wichtige Aufgabe der Integration vorantreiben - unter maßgeblicher Beteiligung der Anwohner. Sie, ihre Interessen und Vorschläge müssen ernst- und wahrgenommen werden, damit das Nordviertel noch liebens- und lebenswerter wird. Um die Erfahrungen der Stadterneuerung Aachen-Ost bei der Stärkung des Sozialraums, der Entwicklung einer Viertelsidentität, der Erzielung von Fortschritten bei Integration/Qualifizierung nutzen zu können, werden wir uns im Norden mehr anstrengen müssen. Denn wegen der Kürzungen von CDU/FDP in Berlin in Höhe von 67 Millionen Euro bei der Sozialen Stadt sind die Rahmenbedingungen schlechter geworden. Konkret sind uns sozialräumliche und ressortübergreifende Projekte wichtig. Sehr gute Beispiele sind das „Depot“ Talstraße mit einem Schwerpunkt für Kinder und Jugendliche sowie das gerade gestartete „Netzwerk gegen Kinderarmut“. Mit Hilfe dieser Projekte kann es gelingen, Kindern und Jugendlichen bessere Zukunftschancen in Beruf und Gesellschaft zu eröffnen.

> www.spd-aachen.de



Inken Tintemann
sachkundige Bürgerin, Grüne

Rund um den Europaplatz konkretisieren sich die ersten Projekte. Unterschiedlichste Akteure kommen regelmäßig zusammen, lernen sich kennen und vernetzen sich, weil sie sich für die Starterprojekte oder für viele kleine, aber feine Projekte engagieren. Es wird eine Verbundenheit spürbar und eine wachsende Aufmerksamkeit für die vielen Orte und Einrichtungen, die Aachen Nord schon heute auszeichnen. Das allein ist bereits ein Erfolg! Aber auch Bauwerke stiften Identität. Hauseigentümer müssen für ihr Viertel gewonnen werden. Sie sollen ermutigt werden, den - zum Teil denkmalwürdigen - Gebäudebestand mit behutsamen Maßnahmen für die Bewohner zu erhalten und zeitgemäß auszustatten. Dabei werden auch die Gewerbegebiete verstärkt in den Fokus der Stadterneuerung rücken. Aachen Nord hält nicht nur hervorragende Beschäftigungsmöglichkeiten vor, die es zu sichern und weiterzuentwickeln gilt. Es liegt auch eine charakteristische Gebäudestruktur mit historischer Tiefe vor. Das städtebauliche Förderprogramm bietet die Chance, deren Einzigartigkeit hervorzuheben.

> www.gruene-aachen.de



Daniel George
Ratsherr, FDP

Der Stadtteil Aachen Nord ist durch eine starke kulturelle Vielfalt und städtebauliche Heterogenität geprägt, was zugleich hohe Ansprüche an die Stadteilerneuerung stellt, aber auch große Chancen für eine nachhaltige Entwicklung bietet. Mit dem integrierten Handlungskonzept Aachen Nord und der Aufnahme des Stadtteiles in das Städtebauförderprogramm Aachen Nord ist bereit ein gewaltiger Schritt getan, der nun in konkrete Projekte umgesetzt wird. Für die FDP in Aachen hat vor allem die Erschließung und Neugestaltung öffentlicher Räume und Einrichtungen im Stadtteil eine wichtige Funktion um die Lebensqualität der Menschen zu verbessern. Als herausragendes Projekt muss insbesondere der Umbau des alten Straßenbahndepots in der Talstraße zu einem soziokulturellen Stadtteilzentrum genannt werden. Durch ein gut durchdachtes Nutzungskonzept können hier hervorragende Angebote, gerade für die Gruppe der schulpflichtigen Kinder und jungen Erwachsenen, die in Aachen Nord überproportional vertreten ist, geschaffen werden.

> www.fdp-aachen.de



Leo Deumens
sozialpolitischer Sprecher, Die Linke

Zu den Stärken des Viertels gehören die starke kulturelle Vielfalt und die sich schon seit langem für eine Verbesserung der Lebensbedingungen der Menschen engagieren. Ihre Arbeit durch das Förderprogramm Soziale Stadt Aachen Nord zu unterstützen und den Stadtteil für alle attraktiver zu machen, werden wichtige Herausforderungen in den nächsten Jahren sein. Die Umgestaltung des ehemaligen Straßenbahndepots wird ein zentraler Baustein des Programms sein. Zwischen den kreativen und sozialen Firmen und Einrichtungen, die hier einziehen, und den Kindern und Jugendlichen, die hier in der Offenen Tür bereits ihr Zuhause haben, können sich vielfältige Kontakte und Verbindungen ergeben, die für beide Seiten von Nutzen sind. Die Sanierung des Wohnungsbestandes der GeWoGe, die Neugestaltung der Plätze zu Orten der Begegnung sowie die Aufwertung von Spielplätzen sind weitere notwendige und zukunftsweisende Schritte. Aber bei allen diesen Maßnahmen dürfen wir nicht vergessen, dass wir nicht in Steine, sondern in Menschen investieren.

> www.fraktion-dielinke-aachen.de

Die Lenkungsgruppe

Hier werden Weichen gestellt



Diskutieren in der Lenkungsgruppe: Gisela Nacken, Rolf Schäfer, Karl Schultheis, Viktoria Lass, Leo Deumens, Petra Senden, Joachim Weniger, Marie Pashkova, Klaus Bömeke, Ursula Beck, Tom Hirtz, Alois Heinrichs (von links nach rechts)

Stadtteilbüro Aachen Nord

Vor Ort unterwegs – eine erste Bilanz

Das Stadtteilbüro ist ein Baustein des Programms „Soziale Stadt Aachen Nord.“ Nicole Meyr, Norbert Kuntz und Helmut Goffart bilden das Team des Stadtteilbüros. Nach fünf Monaten ziehen die drei im Gespräch mit Alois Heinrichs eine Zwischenbilanz.

stadtseiten: Zur Eröffnung haben Sie eine Aktion durchgeführt. Wie haben die Bewohner auf das neue Stadtteilbüro reagiert?

Bei unserem Paraplü-Flashmob stand das Mitmachen im Vordergrund. Rund 50 Menschen aus dem Stadtteil hatten großen Spaß: „Mal was Anderes als die üblichen Eröffnungsreden.“ Die Menschen sind neugierig und da unsere Tür meistens offen steht, kommen viele auch rein.

stadtseiten: Wie ist die Arbeit innerhalb des Teams aufgeteilt?

Im Team bringen wir verschiedene fachliche Schwerpunkte ein. Diese reichen von Städtebau bis zu Sozialer Arbeit.

stadtseiten: Was sind die Kernaufgaben des Stadtteilbüros?

Bürgeraktivierung, Öffentlichkeitsarbeit, Akteursvernetzung und Verfügungsfonds.

stadtseiten: Führt das Stadtteilbüro auch eigene Maßnahmen durch?

Wir fördern die Initiative von Bürgern, helfen ihnen die zu Projektideen weiter zu entwickeln, mit dem Ziel, Menschen aus Aachen Nord zusammenzubringen. Dafür kann Geld aus dem Verfügungsfonds bei uns beantragt werden.

stadtseiten: Wie schafft man es, eine bürgernahe Anlaufstelle zu werden?

In der Lenkungsgruppe werden wichtige Weichen für das Projekt „Soziale Stadt Aachen Nord“ gestellt. Hier diskutieren und entscheiden Vertreter des Stadtteils gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern der Politik und der Verwaltung. Die Lenkungsgruppe kann eigenständig über Anträge an den Verfügungsfonds entscheiden und gibt Empfehlungen für Entscheidungen des Hauptausschusses über das Gesamtprojekt Aachen Nord. Getragen wird die Zusammenarbeit von der Idee der kooperativen Stadtentwicklung: Man diskutiert auf Augenhöhe, die verschiedenen Sichtweisen auf die Problemlagen im Viertel werden gehört. Tragfähige Lösungen lassen sich am besten entwickeln,

wenn alle Beteiligten bereit sind, auf einander zuzugehen. Dieser Lernprozess ist spannend und konstruktiv, nicht immer einfach und geradlinig, dafür aber auf Dauer von Erfolg getragen. Davon sind alle Beteiligten überzeugt! Zum Kreis der Lenkungsgruppe gehören außer den links abgebildeten: Bernd Botzenhardt, Ralf Bruders, Manfred Dominick, Daniel George, Ulla Griepentrog, Monika Mann-Kirwan, Andreas Müller, Frank Rommerskirchen, Cornelia Schlebusch, Margrethe Schmeer, Bernhard Schnell, Michael Servos, Inken Tintemann und Max Slawinski, darunter ordentliche Mitglieder und Stellvertreter.

Cornelia Schlebusch

Stadtteilbüro der Interessengemeinschaft Aachen Nord e.V.
Rehmplatz / Ecke Ottostraße 39-41

Öffnungszeiten:
Montag, 10 – 13 Uhr
Mittwoch, 17 – 19 Uhr
Donnerstag, 10 – 13 Uhr

Fon: 0241-4757290
Fax: 0241-47572919
E-Mail: info@buero-aachennord.de



Die Drei vom Stadtteilbüro am Rehmplatz: Helmut Goffart, Nicole Meyr und Norbert Kuntz (von links).

Eine Institution am Blücherplatz:

Die Kita Spielwiese



Kita-Gruppe auf dem Weg ins Krankenhaus



Ein markantes Gebäude in Aachen Nord: die Musikschule am Blücherplatz.

„Guck mal, ist der echt?“ „Der sieht ja cool aus.“ „Wie heißt der denn?“ Bent, Emily, Finn, Jaro und Nael kriegen den Mund nicht mehr zu. Vor ihnen steht Oskar, doppelt so groß wie sie, bewegen kann er sich aber nicht. Und reden kann er auch nicht mehr. Denn Oskar ist ein klappriges, mannshohes Skelett. Das gucken sich die Kinder genau an, schließlich sollen sie ein Geheimnis an Oskar entdecken. Aber mit bloßen Augen sieht man nichts weiter. „Am Besten röntgen wir den Oskar mal“, sagt die nette Frau vom Marienhospital.

Angst haben die Vorschulkinder der Kita Spielwiese am Blücherplatz nicht. Warum auch - Nina Kailuweit und Cord Hahne begleiten die Gruppe. Die eine ist Erzieherin, der andere der Vater der fünfjährigen Emily. Zusammen besuchen sie das Aachener Krankenhaus. Die Röntgenabteilung mit Oskar, dem Skelett, ist eindeutig das Spannendste für die Kinder. Ohne die Unterstützung der Eltern wären solche Ausflüge kaum zu machen.

So wie Cord Hahne engagieren sich die meisten Eltern in der Kita Spielwiese. Die ist eine echte Institution am Blücherplatz. 1991 wurde sie von einer Elterninitiative gegründet, weil es einfach nicht genügend Kita-Plätze gab. Als eingetragener Verein betreut und fördert die „Spielwiese“ in Aachen Nord 30 Kinder vom ersten Lebensjahr bis zur Einschulung

in zwei Gruppen. Die Eltern packen mit an, kaufen ein, machen sauber und übernehmen kleinere Reparaturen im Haus. Damit das Ganze gerecht zugeht, wird auch Buch geführt. Und wer partout nicht arbeiten will (oder kann), der – so will es der eingetragene Verein – muss sich freikaufen und in die Gemeinschaftskasse einzahlen.

Cord Hahne arbeitet lieber, wobei er das überhaupt nicht als Arbeit versteht. „Ich mach gern den Eltern-dienst“, sagt der 34-Jährige, „weil ich das super finde, mit den Kindern Spaß zu haben und mit ihnen zu spielen.“ Er passt an einem Nachmittag pro Woche auf die Drei- bis Sechs-Jährigen auf. So auch jetzt beim Ausflug im Marienhospital. Die Kinder haben inzwischen das Geheimnis von Oskar, dem Skelett, entdeckt. Auf den Röntgenauf-

nahmen sehen sie zwischen Oskars Knochen überall dünne dunkle Striche. Das sind die Drahtstücke, mit denen das Skelett zusammen gehalten wird. Die Kinder finden das lustig.

► Weitere Informationen über die „Spielwiese“:
Telefon 0241 / 51 39 27.

Torsten Schuld

Mehr über Aachen Nord im Internet:

- Stadt Aachen**
> www.aachen.de/aachennord
- IG Aachener Portal**
> www.aachen-nord.de
- Ludwig Forum**
> www.ludwigforum.de
- Das Da Theater**
> www.dasda.de

Die Stadtteilkonferenz

Ein Gremium von Bürgern für Bürger



Bürger aus Aachen Nord haben sich in der Stadtteilkonferenz zusammengeschlossen.

Die Stadtteilkonferenz (STK) ist ein weiteres wichtiges Gremium, in dem sich Bürgerinnen und Bürger aus Aachen Nord zusammengeschlossen haben. Einzelpersonen, Einrichtungen und Vereine engagieren sich seit vielen Jahren im Quartier und beteiligen sich nun auch aktiv an der Umsetzung des Programms „Soziale Stadt Aachen Nord“, das eine sinnvolle Unterstützung der professionellen und ehrenamtlichen Arbeit ist.

Öffentliche Mittel werden hierbei zielgerichtet in spannende Projekte für die Verbesserung des Lebensraumes und der -qualität für Familien, Kinder und Jugendliche, für Alt und Jung investiert. Und eines hat das Programm schon jetzt geschafft: Es entsteht ein neues Wir-Gefühl

unter den Bewohnern und Beschäftigten im Umfeld des Europaplatzes - der Haupteingangstür nach Aachen.

Die Stadtteilkonferenz ist das Forum der Bürger und Akteure im Viertel und wird unterstützt von Ordnungsamt und Polizei. Hier werden die Probleme, die den Menschen im Viertel unter dem Nagel brennen, besprochen. Das Gremium tritt mit seinen Erkenntnissen an Politik und Verwaltung heran, unterbreitet Vorschläge, welche Ideen in das Stadteilerneuerungsprogramm aufgenommen werden sollten. Andererseits werden die Vorschläge der Stadt für das Viertel von den STK-Delegierten kritisch unter die Lupe genommen.

Wolfgang Flachs



EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Verkehr, Bau
und Stadtentwicklung

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Gefördert mit Mitteln
der Städtebauförderung durch:

Ministerium für Wirtschaft, Energie,
Bauen, Wohnen und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen



aufgrund eines Beschlusses
des Landtages Nordrhein-Westfalen

